



## Ikonen der Geschichte

In dieser Rubrik finden Sie Porträts in Rätselform von gewichtigen Persönlichkeiten, die mit ihrem Leben einen wichtigen Beitrag zur Menschheitsgeschichte beigesteuert haben. Des Rätsels Lösung finden Sie alphanumerisch verschlüsselt am Schluss des Beitrags.

## Der Unruhestifter

Welche Ikone der Geschichte verbirgt sich in diesem Rätsel?

Ich bin einer, der am Ast eines Baumes zieht: ein Unruhestifter heisst das in meiner Sprache. Aber ich habe mich gewandelt. Anfangs nannte ich mich David und liess mich in Addis Abeba im Schiessen, Sprengen und Minenbasteln ausbilden. Diese militärischen Fertigkeiten habe ich aber ausschliesslich gegen Kraftwerke und Telefonleitungen eingesetzt, nie gegen Menschen. Sobald ich zurück in meiner Heimat war, wurde ich gefangengenommen und wegen »Terror, Umsturzversuchs und kommunistischer Aktivitäten« zu lebenslänglicher Haft verurteilt.

Meine Frau und meine Kinder mussten alleine zurechtkommen. Es war verboten, in meiner Heimat Fotos von mir zu veröffentlichen oder mich zu zitieren; dennoch wurde ich zum vielleicht prominentesten Gefangenen dieser Zeit.

Auf der ganzen Welt wurden wegen des Unrechtsregimes in meinem Land Äpfel, Blumen und Wein, die aus meiner Heimat

stammten, boykottiert. Nach Jahrzehnten bot mir die Regierung eine Haftverkürzung an. Bedingung: Ich müsse auf den bewaffneten Kampf verzichten. Ich lehnte ab. Meine Begründung: Nur freie Menschen können verhandeln.

Als ich nach weiteren Jahren tatsächlich freigelassen wurde, wandte ich mich aber von der Gewalt ab. Eine simple Rache an den Tätern hätte auch den Opfern nichts gebracht ausser kurze Befriedigung. Ich wurde zum Präsidenten meiner Heimat gewählt und setzte mich für Versöhnung ein.

Ich bin einer, der am Ast eines Baumes zieht, ein Unruhestifter: Das bedeutet Rolihlahla, mein afrikanischer Vorname. Bewaffneter Widerstand kann eine Möglichkeit sein, Unruhe zu stiften. Aber ich habe erkannt, dass mindestens so viel Unruhe stiftet, wer auf Gewalt verzichtet.

Philipp Koenig

Alphanumerische Lösung: 14-5-12-19-15-14 13-1-14-4-5-12-1

## »Da draussen bei den Heiden«

Das Theaterensemble der Berner Kirchgemeinde Johannes wirft mit seinem neuen Theaterstück »Da draussen bei den Heiden« einen kritischen Blick auf das 19. Jahrhundert: Es erzählt die Lebensgeschichte des Missionsehepaars Johannes Zimmermann, eines Schwaben, und der Mulattin Catherine Mulgrave, einer ehemaligen Sklavin. Beide fordern mit eigenen Ideen das Basler Missionskomitee heraus. Dabei will das Ensemble um Hannes Liechti zur Auseinandersetzung mit den Themen Mission, Rassismus und Sklaverei ermuntern. So bedeutet für sie Mission, »sich der gemeinsamen Verantwortung über Kontinente und Religionen hinweg bewusst zu werden angesichts von Klimawandel, Gewalt und weltweiter Ungerechtigkeit«. Die Schweizer Verstrickung in die Sklaverei wird ebenso thematisiert wie das rassistische Menschenbild der damaligen Wissenschaft. Das Theater scheut sich nicht, die Brücke in die Gegenwart zu schlagen. Gerade als kirchliche



**Szenen von Mission, Rassismus und Sklaverei** kommen auf die Bühne

Gruppierung stelle sich die Frage, wie stark sich rassistische Tendenzen auch in der Kirche Ausdruck verschafften und verschaffen. Workshops ergänzen das Projekt. Vorstellungen finden im Kirchgemeindehaus Johannes in Bern statt: 30.10., 6.11., 31.10.: 19 Uhr; 25.10., 1.11.: 17 Uhr; 8.11.: 15 Uhr. Infos: [www.theaterensemble.ch](http://www.theaterensemble.ch)

## Spuren schwarzer Geschäfte

Begleitend zum Theaterstück »Da draussen bei den Heiden« ist vom 13. Oktober bis 8. November im Kirchgemeindehaus Johannes in Bern die Ausstellung »Auf den Spuren schwarzer Geschäfte« zu sehen. Spannende Exponate machen den Dreieckshandel und die helvetischen Verwicklungen in die Sklaverei eindrücklich deutlich: Aus der Schweiz wurden Stoffe nach Afrika exportiert. Mit dem Ertrag wurden Sklaven gekauft, die nach Amerika verschifft wurden. Mit dem Gewinn aus dem Menschenhandel kaufte man Rohstoffe für die europäischen Märkte, die auch in der Schweiz als Kolonialwaren verkauft wurden. So wurden die Grundlagen für den heutigen Wohlstand Europas gelegt. Die Ausstellung wurde von der Stiftung *Cooperaxion* entwickelt. Sie macht sich stark für die nachhaltige Entwicklung und den interkulturellen Austausch entlang des transatlantischen Handelsdreiecks. Geeignet für Schulen und katechetische Gruppen: Infos zu Workshops: [www.cooperaxion.org](http://www.cooperaxion.org)